

## Wer verdient am Wiederaufbau des Gazastreifens?

Das Internet-Portal „EurActiv“ hat am 04. September 2014 einen EU-Beamten in Brüssel mit der Befürchtung zitiert, dass die Materialien zum Wiederaufbau des Gazastreifens *„zwangsläufig von israelischen Anbietern“* kämen, weil Israel die aus dem Ausland kommenden Importe kontrolliere. Hinzu komme, dass in der Vergangenheit viele *„Güter, die für ein Wiederaufbauprojekt des Privatsektors in Gaza bestimmt waren, (...) im Hafen von Ashdod über einen längeren Zeitraum – Monate, wenn nicht Jahre – zurückgehalten (wurden), also gab es faktisch keine Alternative zu den israelischen Anbietern“*. Diese Politik sei beabsichtigt, habe der Beamte hinzugefügt. Internationale Agenturen würden diese Behauptungen stützen. Ein am 02. September veröffentlichter Bericht der „UN-Konferenz für Handel und Entwicklung (UNCTAD)“ sei zu ähnlichen Schlussfolgerungen gelangt. Mark Regev, Sprecher des Büros des israelischen Ministerpräsidenten, habe gegenüber „EurActiv“ die Behauptungen zurückgewiesen, die von dritter Seite jedoch nochmals bestätigt worden seien.

Die Kosten für den Wiederaufbau des Gazastreifens, der viele Jahre in Anspruch nehmen werde, werden auf zwischen 3 und 4,5 Milliarden Euro geschätzt. Andere Vermutungen sprechen sogar von 6 Milliarden Euro und einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren. Eine neue internationale Geberkonferenz soll in Vorbereitung sein.

.....